

2. I. 1923

1
RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

Karl Honay



Wien, Dienstag 2. Jänner 1923. Erste Ausgabe:

Die Hundesteuer für das Jahr 1923. Der Wiener Gemeinderat hat am 29. Dezember 1922 beschlossen, dass für das Jahr 1923 die Hundesteuer 20.000 Kronen für jeden Hund zu betragen hat. In den nächsten Tagen werden nun durch den Magistrat in sämtlichen Wiener Häusern Anmeldebogen zugestellt, die von den Hundebesitzern binnen längstens 8 Tagen auszufüllen sind. Die ausgefüllten Listen werden vom Magistrat wieder eingesammelt. Der Verkauf von Hundemarken hat bei den Kassen der magistratischen Bezirksämter bereits begonnen. Ermässigungs- oder Befreiungsgesuche werden grundsätzlich nicht berücksichtigt. Die Tierchutzvereine haben ermässigte Hundemarken - der Preis für ein Stück beträgt fünftausend Kronen - zur Verteilung an Unbemittelte übernommen.

Besichtigung der elektrischen Gebirgsschnellzugslokomotive. Die Oesterreichischen Brown Boveri-Werke haben die Gemeindevertretung eingeladen, die erste elektrische Gebirgsschnellzugslokomotive für die Arlbergstrecke zu besichtigen. Diese Besichtigung fand heute in der Station Schwechat der elektrischen Bahn Wien-Pressburg statt. Es hatten sich eingefunden Bürgermeister Reumann, die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, sämtliche amtsführende Stadträte, eine grosse Zahl von Mitgliedern des Gemeinderates und die Bezirksvorsteher. Die Teilnehmer wurden vom ersten Direktor Sääf in Schwechat begrüsst, der auch einen instruktiven Vortrag über die Lokomotive hielt. Unter Führung des Oberingenieurs van Nes besichtigten sodann die Teilnehmer in einzelnen Gruppen die Maschine, die auch in Betrieb gesetzt, den Teilnehmern vorgeführt wurde. Nach einer eingehenden Besichtigung dankte Bürgermeister Reumann den Direktoren Sääf und Jonas, sowie Oberingenieur van Nes auf das herzlichste namens der Gemeindevertretung für die Führung und sprach die Hoffnung aus, dass die heimische Industrie durch den Ausbau der Elektrifizierung unserer Bahnen die erwünschte Betätigungsmöglichkeit erhalte.

Städter Besuch in den städtischen Bädern in der Weihnachtswoche. ^{20.} Die städtischen Bäder hatten in der Woche vom 19. bis 26. Dezember 1922 die städtischen Warmbäder aufzuweisen. Im Vergleich zu der vorangegangenen Woche konnte in vielen Bezirken sogar eine Verdoppelung der Frequenz festgestellt werden. Am stärksten stieg in der angeführten Woche die Besucherzahl im städtischen Volksbad Ottakring, nämlich von 1822 auf 4287. Dann folgt Brigittenau wo die Besucherzahl von 537 auf 1249 stieg. In Favoriten betrug die Zahl der Besucher des Volksbades in der Weihnachtswoche 5084, während in der Vorwoche nur 2360 Badegäste gezählt wurden. Ebenso ist in Simmering eine Zunahme von 793 auf 1801 Besucher festzustellen. In Hietzing betrug in der Weihnachtswoche die Besucherzahl 2274 (1078), in Rudolfsheim 3280 (1462), in Fünfhaus 3434 (1525), in Hernals 2435 (1028), in Währing 3161 (1596) und in Florisdorf 3147 (1547). Kleinere Steigerungen sind in städtischen Wannen- und Dampfbädern zu verzeichnen. So betrug die Zahl der Besucher des Jörgerbädchens in der Weihnachtswoche 5.209 gegenüber 3497 in der Woche vorher und im Theresienbad wurden in der Weihnachtswoche 4948 in der Vorwoche nur 3229 Besucher gezählt. Es hat also das grosse Reinemachen im Haushalt, das in der Weihnachtswoche gebräuchlich ist, auch die Menschen ergriffen, wie aus diesen Zahlen deutlich zu ersehen ist.